

## **Jahresbericht 2019**

### **Projekt *ertebat***

Patenschaften für unbegleitete minderjährige und  
volljährig gewordene geflüchtete Jugendliche



## Plattform Asyl – FÜR MENSCHEN RECHTE: Information, Bildung, Bewusstsein, Begegnung und Vernetzung

Ein großer Teil der österreichischen Bevölkerung hat keinen persönlichen Kontakt zu Geflüchteten und kann es sich deshalb nur schwer vorstellen, was es bedeutet, seine Heimat aufgrund von Krieg oder persönlicher Verfolgung zu verlassen. Begegnung bleibt oft aus, da Unterbringungen außerhalb des Gemeindezentrums gelegen sind oder Räume, in denen Menschen mit kleinen Budgets willkommen sind, manchmal rar gesät sind, aber auch die Hürden, eine Flüchtlingsunterkunft zu besuchen, für manche Menschen nicht so leicht bewältigbar sind. Der mediale und politische Diskurs gegenüber Geflüchteten ist von Ausgrenzung und Entmenschlichung geprägt. Es werden Mythen über Geflüchtete gestreut und damit Vorurteile bis hin zu Hass gegenüber Menschen mit Fluchthintergrund gesät.

Die Plattform Asyl möchte mittels **Informations- und Bildungsarbeit** ein stärkeres und sensibles **Bewusstsein** für die Themen rund um Asyl und Flucht schaffen. Die Plattform Asyl fördert **Begegnungen** und ist der Meinung, dass Methoden guten Zusammenlebens unter Wahrung der Rechte aller in Österreich lebenden Menschen nur durch **Vernetzung** und gemeinsam erarbeitet werden können. Die Erfahrung aus unserer Arbeit bestätigt diesen Ansatz.

# BEGEGNUNGSARBEIT PLATTFORM ASYL

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Förderbericht „Ertebat“ – Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Tirol.....</b>       | <b>4</b>  |
| 1.1. Das gesellschaftliche Problem .....   | 4         |
| 1.2. Bisherige Lösungsansätze in Tirol und Österreich .....  | 5         |
| <b>2. Der Lösungsansatz „Ertebat“ .....</b>  | <b>7</b>  |
| 2.1. Leistungen und direkte Zielgruppen .....  | 8         |
| 2.2. Intendierte Wirkungen .....   | 12        |
| 2.3. Graphische Darstellung der Wirkungslogik von „ertebat“ .....  | 15        |
| 2.4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen .....  | 16        |
| 2.4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input) .....  | 16        |
| 2.4.2. Erbrachte Leistungen (Output) .....   | 17        |
| 2.4.3. Statistik 2019 .....  | 21        |
| <b>3. Erfolge, Lernerfahrungen und Herausforderungen 2019 anhand der unter 2.1. angeführten Leistungen .....</b> | <b>25</b> |
| <b>4. Ausblick und Planung 2020 .....</b>  | <b>35</b> |

# 1. Förderbericht „Ertebat“ – Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Tirol

## 1.1. Das gesellschaftliche Problem

Minderjährige Flüchtlinge, die ohne Begleitung nach Österreich kommen, werden in Tiroler Einrichtungen besonders betreut und aufgefangen. Ihre speziellen Bedürfnisse, die sich aus der Kombination von Fluchtbiographie und Minderjährigkeit ergeben, finden zumeist Berücksichtigung in der Unterbringung in betreuten Wohngruppen, bzw. nach dem Erreichen der Volljährigkeit in der Betreuung durch mobile Teams. Dem Bedarf nach einem tragfähigen und stabilen Bindungsangebot, welches den Jugendlichen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit sowie emotionale Nähe ermöglicht, wird nachgegangen, wenngleich die allgemeinen Unterbringungs- und Betreuungsregeln der Kinder- und Jugendhilfe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, insbesondere bei denen über 14 Jahren, nicht 1:1 Anwendung finden.

So sind den Betreuungseinrichtungen durch ihre strukturellen Kontexte oft Grenzen gesetzt. Den Jugendlichen mangelt es häufig an sozialen Kontakten, an Freundschaften und dem Miterleben des Privatlebens von Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft. Das soziale Netzwerk der jungen Menschen bleibt in der Regel auf das professionelle Betreuungspersonal, die Schule und teilweise den Communities ihrer Herkunftsländer beschränkt.

Gleichzeitig bestehen in der Gesellschaft Berührungsängste und Vorurteile gegenüber jungen Menschen mit Fluchthintergrund. Diese bekommen die Jugendlichen in ihrem Alltagsleben häufig zu spüren (zum Beispiel in der Schule, in der Freizeitgestaltung, bei der Wohnungssuche oder durch die Berichterstattung in den Medien). Das Gefühl der sozialen Ausgrenzung der Jugendlichen sowie die Ängste und Vorurteile der Mehrheitsgesellschaft gegenüber den jungen Menschen mit Fluchtbiographie führen zu sozialen Spannungen in der Gesellschaft.

## 1.2. Bisherige Lösungsansätze in Tirol und Österreich

In Tirol gibt es bereits seit 2004, bzw. 2010 zwei Einrichtungen für die Betreuung unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter. In den Jahren 2015/2016 kamen weitere Einrichtungen vor allem in der Trägerschaft der Tiroler Sozialen Dienste (TSD), aber auch anderer freier Träger hinzu. Diese sind inzwischen - 2018/2019 - aufgrund der rückläufigen Zahlen in Tirol ankommender Jugendlicher wieder geschlossen.

2016 bereits wurden jedoch durch die Kinder- und Jugendhilfe des Landes Tirols Mobile Teams gegründet, bzw. gefördert. Das Ziel der Mobilien Teams besteht darin, unbegleiteten Flüchtlingen von 17,5 bis 21 Jahren eine „professionelle Anschlusshilfe zur endgültigen Verselbstständigung“<sup>1</sup> zu ermöglichen. Die Aufgaben umfassen eine Vorbereitung des Auszugs, die Gestaltung des Umzugs sowie die Betreuung nach dem erfolgten Umzug (z.B. Behördengänge, Ausbildung, Arbeit, Finanzen). Die Beratung basiert auf Freiwilligkeit und findet nach Bedarf statt. Mobile Teams bieten den jungen Flüchtlingen eine wichtige Stütze vor, während und nach dem Umzug aus einer vollbetreuten Einrichtung und den damit einhergehenden Veränderungen. Die Begleitung der jungen Menschen findet in einem professionellen Kontext statt. Dem Ermöglichen von privaten sozialen Kontakten und langfristigen stabilen Beziehungen sind aber auch hier Grenzen gesetzt.

Österreichweit bestehen einige Patenschaftsprojekte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. In Wien gründete die Asylkoordination mit Connecting People im Jahr 2003 das erste Projekt in dieser Form. Die Plattform Asyl entwickelte das Konzept für „erbat“ in Anlehnung an das ursprüngliche Konzept von Connecting People und begann 2016 mit der Umsetzung des Piloten in Tirol.

---

<sup>1</sup> Konzept Mobiles Team: [https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/kinder-und-jugendliche/jugendwohlfahrt/downloads/Fachteam\\_umF\\_-\\_Konzept\\_Mobiles\\_Team.pdf](https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/kinder-und-jugendliche/jugendwohlfahrt/downloads/Fachteam_umF_-_Konzept_Mobiles_Team.pdf)

## 2. Der Lösungsansatz „Ertebat“

Das Angebot „ertebat“ der Plattform Asyl – FÜR MENSCHEN RECHTE unterstützt seit 15. Februar 2016 in Tirol untergebrachte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Alter zwischen 14 und 18 (bzw. längstens 21) Jahren mit dem Aufbau einer Patenschaft zum Zwecke der Ergänzung ihres Freizeitprogrammes. „Ertebat“ orientiert sich an dem Konzept und der Erfahrung des erfolgreichen Projekts „Connecting People“ der Asylkoordination Österreich in Wien.

Der Begriff „ertebat“ ist Dari und bedeutet Verbindung. Kern des Projekts ist die Bildung von Freundschaften und Netzwerken zwischen Pat\*innen und unbegleiteten minderjährigen oder volljährig gewordenen Flüchtlingen durch gemeinsame Unternehmungen. Jugendlichen Flüchtlingen soll die Chance geboten werden, Menschen kennenzulernen, die in Tirol ansässig und gut vernetzt sind und die sich für die Anliegen von Menschen mit Fluchterfahrung interessieren. Die Jugendlichen können durch die Patenschaft ein Gefühl des Angenommen- und Willkommen-Seins in der neuen Gesellschaft erfahren. Pat\*innen erhalten umgekehrt einen Einblick in das Thema Asyl und die reale Situation von jungen Flüchtlingen. Das Angebot soll zu einer positiven Wahrnehmung junger Flüchtlinge beitragen und den Abbau von Vorurteilen fördern. Kulturelle Differenzen können im Projekt als Anreiz zum Perspektivwechsel dienen. Um einen respektvollen, freundschaftlich verbundenen Beziehungsaufbau zu ermöglichen, werden geeignete Pat\*innen ausgewählt, geschult und bei der Bildung ihrer Verbindung mit den Jugendlichen begleitet.

„Ertebat“ schafft Begegnungsräume zwischen Menschen mit verschiedener Herkunft und trägt zu einer Sensibilisierung und einem Wissenszugewinn der Pat\*innen für den Bereich Flucht und Asyl bei. Patenschaften wirken dadurch auch auf die vordergründigen Ziele der Arbeit des Vereins ein: Bewusstseinsbildung, Förderung des Verständnisses für andere Kulturen und damit aktive Präventionsarbeit gegen Verunsicherung, Diskriminierung und Radikalisierung.

## 2.1. Leistungen und direkte Zielgruppen

### Vermittlung von Patenschaften

#### I. Zusammenarbeit mit Einrichtungen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge:

„Ertebat“ orientiert sich am Bedarf der jugendlichen Projektteilnehmer\*innen und bezieht diese, wie auch Sichtweisen ihres Betreuungspersonals in seine Umsetzung ein. Es ist erklärtes Grundziel des Projektes, keine Bevormundung durch starre Vorgaben des Angebotes aufkommen zu lassen, sondern die Grundidee mit den Interessen der Beteiligten weiter zu entwickeln.

Die Jugendlichen, welche sich konkret für eine Patenschaft interessieren, erhalten eine Einführung in die Ziele des Angebotes in Form einer Informationsveranstaltung. Auf diese Weise sollen Vorstellungen auf einen gemeinsamen Ausgangspunkt gebracht werden. Die Jugendlichen sollen vor dem Entstehen falscher Vorstellungen auf beiden Seiten geschützt sein und gut informiert werden, um die Möglichkeiten und Grenzen einer Patenschaft abschätzen zu können. In diesem Stadium werden die Wünsche und Ideen der Jugendlichen für eine Patenschaft abgefragt.

#### II. Werbung von Pat\*innen:

Die Suche nach geeigneten Pat\*innen erfolgt durch mehrere Optionen, z.B. gezielte Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartner\*innen sowie umliegenden Gemeinden. Beteiligte Stellen, wie etwa die Freiwilligenpartnerschaft Tirol, erhalten im Vorfeld ein Briefing über die Informationen, die für die Vermittlung von Interessent\*innen wichtig sind.

#### III. Information und Auswahl der Pat\*innen (durch Informationsveranstaltungen und Erstgespräche):

In einem ersten Informationsdurchgang werden Interessierte eingeladen, das Angebot von „ertebat“ kennenzulernen. Sie werden darüber informiert, welche Möglichkeiten das Projekt bietet, aber auch welche Erwartungen an Pat\*innen gestellt werden und welche Grenzen eine Patenschaft haben kann. Ebenso werden



Schutzmechanismen, Begleitung sowie Intervision und Supervision vorgestellt. Gleichzeitig findet in der ersten Informationsphase, vor allem in den Einzelgesprächen durch einen Abgleich von Erwartungen und Motivationen eine Auswahl von potentiell geeigneten Pat\*innen statt. Nach Möglichkeit soll so auch eine erste Bindung an die Projektkoordination erzielt werden.

#### IV. Vorbereitung von Pat\*innen (in Form von Einführungsworkshops):

Die Einführungsphase hat grundsätzlich eine vorgesehene Dauer von ca. 2 Monaten. An insgesamt 4 Abenden von je 3 Stunden werden die potenziellen Pat\*innen mit verschiedenen Themenbereichen einführend vertraut gemacht. Diese Form der Schulung und des Zeitinvestments fördert die Bindung an das Projekt und die dadurch gewonnene Begleitung. Im ersten Projektjahr 2016 fand die Schulung aus Zeitgründen an einem Wochenende geblockt statt. Für manche Pat\*innen kann dies eine interessante Variante für die Schulung sein. Je nach Erfahrungswerten wird in Folge die eine oder andere Form des Konzeptes angewendet.

Die Einführungsworkshops für Pat\*innen umfassen folgende Themen:

- Kennenlernen der Gruppe und Einstieg ins Thema
- Grundlagen des Asyl- und Fremdenrechts
- Situation von unbegleiteten minderjährigen und volljährig gewordenen Flüchtlingen im Allgemeinen: Unterbringung, Bildungschancen, Behördenwege, NGO-Landschaft in Tirol
- Schulwesen und Möglichkeiten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge am Arbeitsmarkt
- Flucht und Trauma
- Ehrenamt im Fluchtbereich (Umgang mit Herausforderungen und eigenen Grenzen), Rollenfindung, Rollenverständnis
- Erfahrungsberichte von bereits tätigen Pat\*innen

## V. Vermittlung der Patenschaften (durch kreative Vorstellungen):

Nach dem Ende der Schulung werden die Patenschaften vermittelt. Es werden jene Pat\*innen und Jugendliche zusammengebracht, welche von ihren Wünschen, Interessen, Vorhaben und Zeitressourcen gut zusammenpassen. Um diese von beiden Seiten zu erfragen, gestalten sowohl die Jugendlichen als auch die Pat\*innen anhand eines Leitfadens kreative Vorstellungen über sich in Form von Briefen, Steckbriefen, Videos, Sprachaufnahmen, Zeichnungen o.ä.. Im Anschluss an den Abgleich der Interessen beider Seiten durch die Projektkoordination von „Ertebat“ werden die kreativen Vorstellungen ausgetauscht, so dass die Jugendlichen die Vorstellungen der Pat\*innen erhalten und umgekehrt.

Pat\*innen unterschreiben vor Beginn der Patenschaft den Rahmenvertrag. Er enthält die wesentlichen Punkte zu Grenzen und Möglichkeiten der Patenschaft, Informationen sowohl zum Schutz vor Gewalt und Missbrauch von Kindern- und Jugendlichen als auch zum Datenschutz und schließt die Abgabe eines Strafregisterauszuges ein.

## VI. Evaluierende Begleitung von Projektteilnehmer\*innen während der Patenschaft:

Im Freiwilligenmanagement zunehmend stärker verankert findet sich, dass in Projekten, welche im Wesentlichen auf Beziehungsarbeit fußen und überwiegend im privaten Bereich der Teilnehmenden stattfinden, Begleitung, Beratung bis hin zur Supervision angeboten werden. Konflikte können vorgebeugt werden, indem geschultes Fachpersonal eingeschaltet wird. Dies trägt zu einer Entlastung der Projektteilnehmer\*innen bei und stärkt deren Bindung zum Projekt. Im Rahmen der evaluierenden Begleitung wird folgendes angeboten:

- a. Austauschtreffen für Pat\*innen
- b. Einzelgespräche mit Pat\*innen
- c. Supervision im Bedarfsfall
- d. Befindlichkeitsrunden mit den unbegleiteten geflüchteten Jugendlichen bei Bedarf

- e. Austausch, Beratung und Vermittlung zwischen Pat\*innen, Jugendlichen und den Einrichtungen

## VII. Projektpatenschaften

Unternehmer\*innen und Wirtschaftstreibende sowie interessierte Gemeindevertreter\*innen in regionaler Nähe zu den Unterbringungen werden gezielt angesprochen, um sie für das Projekt zu gewinnen. Sie sollen in erster Linie einen Anreiz erhalten, als Förderer der Interessen von UMF sowie als Multiplikator\*innen für die Anliegen von Themen von Menschen mit Fluchtbiographie wahrgenommen zu werden. Als Ansprechpartnerin ist ebenfalls die Wirtschaftskammer Tirol denkbar. Teilnehmende Projektpatenschaftsträger\*innen werden im Vorfeld durch Recherche geprüft und sorgfältig ausgewählt.

## VIII. Vernetzungsarbeit

Um ein Netzwerk für junge Flüchtlinge aufzubauen, ist die Vernetzungsarbeit mit Kooperations-partner\*innen eine wichtige Grundlage. Sie hilft Jugendlichen und Pat\*innen ihre Beziehung zu einander zu stabilisieren und ermöglicht Hilfestellungen bei aktuellen Herausforderungen. Zudem eröffnet sie Zugänge zu ressourcenfördernden Anlaufstellen (Vereine, Organisationen, Bildungseinrichtungen...), die den Jugendlichen eine Teilhabe in unserer Gesellschaft mehr und mehr ermöglichen.

Außerdem ist die Vernetzung mit unterschiedlichen „Playern“ im Bereich „Flucht und Asyl“ unabdingbar, damit Informationen, Kenntnisse und Bewusstseinsbildung beständig ausgetauscht, verbessert und den sich fortwährend verändernden Bedingungen angepasst werden können.

## 2.2. Intendierte Wirkungen

### Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als direkte Zielgruppe

#### I. Langfristige und stabile Beziehungen:

Unbegleitete minderjährige oder volljährig gewordene, geflüchtete Jugendliche werden von, in unsere Gesellschaft eingebundenen Pat\*innen, auf ihrem Weg zum Erwachsensein durch gemeinsame Aktivitäten unterstützt. Sie machen die Erfahrung, dass sich jemand – unabhängig von ihrer/seiner beruflichen Tätigkeit – für sie interessiert und für sie da ist. Sie lernen (wieder) Kontakte eigenmotiviert und selbstständig zu pflegen und in ihren Alltag zu integrieren.

#### Erweiterung des sozialen Netzwerks und Teilhabe am sozialen Leben:

Durch seinen/ihre Paten/Patin findet der/die teilnehmende geflüchtete Jugendliche Anbindung an ein Netzwerk von Menschen, die in der Region, in Tirol beheimatet sind und so Brückenschläge in der Diversität der Kulturen, der Lebensmodelle bieten können. Teilhabe und Integration werden somit auf mehreren Ebenen für den/die Jugendliche\*n erleichtert und der Übertritt in das Erwachsenenleben entlastet.

#### II. Erleben von Gemeinschaft und Privatem:

Durch die Pat\*innen (teilweise sind es auch Familienpatenschaften) erhalten die Jugendlichen Einblick in das (Familien) Leben anderer. Sie partizipieren an gesellschaftlichen und privaten Aktivitäten, an Kultur und Brauchtum und erleben so in Gemeinschaft ein Gefühl von Miteinander und Teilhabe.

#### III. Integration in Gemeinde und regionale Betriebe (Netzwerk schaffen für junge Flüchtlinge):

Durch den Aufbau eines Netzwerkes an Projektpat\*innen, welche im Idealfall im regionalen Nahverhältnis zur unterbringenden Gemeinde angesiedelt sind oder wirken, kann das Anliegen von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gestärkt werden. Menschen, die als regionale „opinion leader“ gesellschaftliches Ansehen genießen, können z.B. durch direkte Ansprache von Flüchtlingen als Lehrkräfte oder Mitarbeiter\*innen zum Abbau von Barrieren in den Gemeinden beitragen.

#### IV. Unterstützung bei der Identitätsbildung:

Unbegleitete minderjährige oder volljährig gewordene Geflüchtete sind oft lange Jahre sowohl von ihren Familien als auch von ihrem kulturellen Umfeld getrennt. Es besteht die Gefahr, dass Jugendliche eine Form der Identität entwickeln, die stark geprägt ist von den Erfahrungen der Entwurzelung und der Flucht. Durch die Pat\*innen als wohlwollende, ihnen zugetane Menschen erfahren die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Solidarität, Anerkennung und Zusammenhalt.

#### Pat\*innen als direkte Zielgruppe

##### I. Einblick in die Situation von Flüchtlingen:

Pat\*innen erleben durch das Kennenlernen und den Austausch mit den Jugendlichen auf einzigartige Weise, was es bedeutet in Tirol fremd zu sein, um Asyl anzusuchen, in kulturellen Differenzen gefordert zu sein und neue Lebenspläne zu entwerfen. Sie erfahren, wie sich Heimatverlust anfühlen kann und lernen etwas über die Hintergründe der Herkunftsländer geflüchteter Menschen kennen.

##### II. Wissenszugewinn zum Thema Flucht und Asyl:

In den Schulungen von „Ertebat“ und durch die Begleitung der Jugendlichen erhalten Pat\*innen Kenntnisse über den Ablauf des Asylverfahrens. Sie bekommen einen Einblick in die (Grund-) Versorgung junger Asylsuchender, in deren Rechte und Pflichten. Oftmals beschäftigen sie sich erstmalig mit den politischen, religiösen, sozialen Hintergründen für Flucht und Vertreibung.

##### III. Multiplikator\*innen für Anliegen von Flüchtlingen:

Persönlicher Kontakt ermöglicht den Pat\*innen, die Menschen mit ihren persönlichen Schicksalen hinter den Themen Asyl, Flucht und Integration zu sehen. Eigene Vorurteile und die damit verbundenen Herausforderungen werden erkennbar und motivieren in der Patenschaft zum Perspektivwechsel. Die eigene, innere Haltung kann angepasst und verifiziert werden. Viele der Pat\*innen sprechen über ihre Erfahrungen mit Angehörigen und Freund\*innen und werden so zu Multiplikator\*innen der Anliegen von Menschen mit Fluchterfahrung.

## Gesellschaftliche Auswirkungen

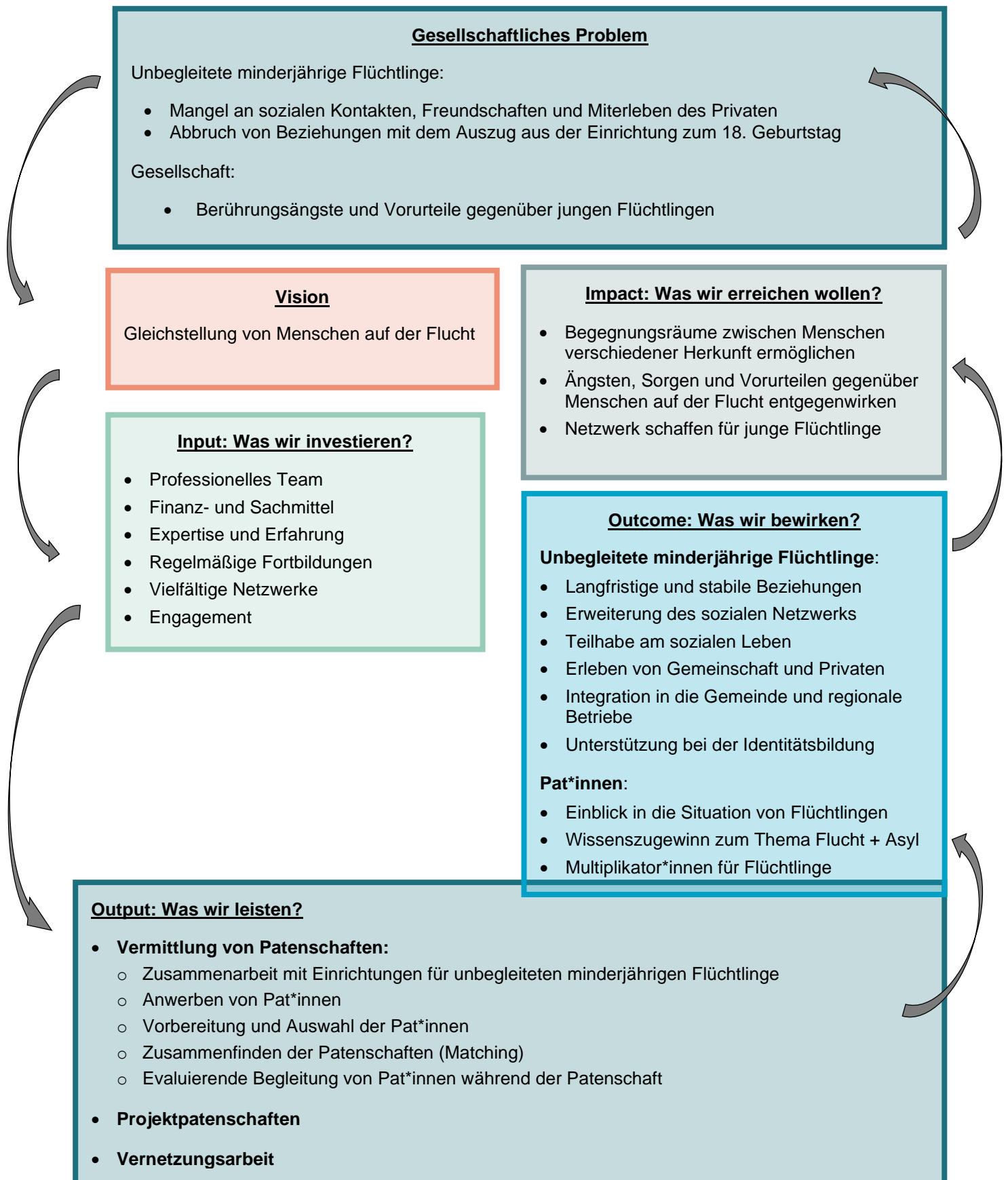
### I. Begegnungsräume zwischen Menschen verschiedener Herkunft ermöglichen:

Das Projekt „Ertebat“ schafft Berührungspunkte, mehr noch Begegnungsräume, die es ermöglichen, dass Menschen aus verschiedenen Kulturen in Interaktion treten. Jugendliche und Pat\*innen lernen sich und einander in ihrer Vielseitigkeit (neu) kennen und entwickeln Möglichkeiten zum Perspektivwechsel. Menschlichkeit als Basis interkultureller Kompetenzen wird erfahr- und lebbar.

### II. Ängsten, Sorgen und Vorurteilen gegenüber Menschen auf der Flucht entgegenwirken:

Die Unterbringung und Integration von Flüchtlingen polarisierte unsere Gesellschaft. Auffällig ist jedoch immer noch dabei, wie gering die Ahnung und das Wissen der Bürger\*innen in den Gemeinden darüber ist, wer flieht, warum Menschen ihre Heimat verlassen, wie eine Flucht abläuft, welche Gefahren sie mit sich bringt, welches Leid sich oft dahinter verbirgt und mit welchen Schwierigkeiten es in der Regel verbunden ist irgendwo neu anzufangen und ein Gefühl von „heimisch sein“ zu entwickeln. Das Projekt „Ertebat“ setzt hier durch Austausch, Begegnung, Information und Aufklärung auf Abbau von Ängsten und Vorurteilen. Größere Offenheit, mehr Verständnis und Miteinander stärken und fördern so die Integrationsbereitschaft auf beiden Seiten.

## 2.3. Graphische Darstellung der Wirkungslogik von „Ertebat“



## 2.4. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen

### 2.4.1. Eingesetzte Ressourcen (Input)

Finanzielle, personelle und Sachmittel:

Professionelles Team:

- Hauptamtlich angestellte Mitarbeiterinnen im Ausmaß von 30 Stunden pro Woche
- Anteilige Mitarbeit der Geschäftsführung zum Zwecke der Finanzierung, Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Vernetzung, Weiterentwicklung, Evaluierung sowie der Projektpatenschaften

Finanzielle Mittel:

- Die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe des Landes Tirol finanzierte zur Gänze die Implementierung des Pilotprojektes in der Praxis
- Die Firma Rauch Mehl unterstützte die Plattform Asyl bei der Umsetzung
- Immaterielle Ressourcen

Expertise und Erfahrung durch:

- Langjährige Tätigkeit des Vereins im Flucht- und Asylbereich
- Mitarbeiter\*innen des Vereins bringen hauptberufliche Erfahrungen im Flucht- und Asylbereich mit
- Professionell ausgebildete hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit Erfahrung im Bereich Projekt- und Freiwilligenmanagement, im Flucht- und Asylbereich sowie in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen.
- Regelmäßige Fortbildungen im Bereich Flucht, Asyl, Jugendarbeit

Vielfältige Netzwerke durch:

- Ständige Vernetzungsarbeit mit Kooperationspartnern
- Mitarbeit in Vernetzungsgremien



- Zusammenarbeit in der Informations- und Bewusstseinsarbeit mit Einrichtungen, die eine Expertise in der Arbeit mit unbegleiteten jugendlichen Geflüchteten haben

Engagement des gesamten Teams für den Flucht- und Asylbereich

## 2.4.2 Erbrachte Leistungen (Output)

Mit 15. Februar 2016 startete „ertebat“ mit der Vermittlung von Patenschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Seit der Schließung aller UmF Einrichtungen der TSD sowie anderer freier Träger in Tirol im Frühjahr 2019, wird die bewährte Zusammenarbeit mit dem BIWAK des SOS-Kinderdorfs in Hall und dem yo!vita des Roten Kreuzes in Mils fortgesetzt. Die beiden Einrichtungen verfügen aufgrund ihres langen Bestehens über die notwendige Stabilität, um Patenschaften für Jugendliche in bewährter Form zu unterstützen.

Zudem wurde 2019 die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern intensiviert, die volljährig gewordene Jugendliche betreuen, wenn sie mit dem 18. Geburtstag die UmF Einrichtungen verlassen müssen und Betreuungsbedarf weiterhin besteht.

So werden Patenschaften in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Mobilien Team der Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Projekt „InnStart“ (von InnHouse) an Jugendliche in diesen Betreuungseinrichtungen vermittelt.

### Umgesetzte Leistungen

#### Vernetzungsgespräche mit Einrichtungen für geflüchtete Jugendlichen zusätzlich zu den üblichen Absprachen am Telefon:

|            |             |                            |
|------------|-------------|----------------------------|
| 16.01.2019 | 12.30-14.00 | MOB Ki-Ju                  |
| 26.02.2019 | 09:00-11:00 | Team InnStart              |
| 12.03.2019 | 09:00-11:30 | MOB Ki-Ju                  |
| 29.04.2019 | 10:00-11.30 | Ki-Ju UmF                  |
| 18.09.2019 | 13:00-14:00 | neue Ansprechperson, BIWAK |
| 18.10.2019 | 09:30-11:00 | Ki-Ju UmF                  |
| 15.11.2019 | 15:00-16:00 | Neue Leitung Yo!vita       |

## 9 Informationsveranstaltungen sowie Einzelgespräche für Interessierte:

30.01.2019 14:00-16:00 Endlich Store, Innsbruck  
31.01.2019 18:00-21:00 Hall in Tirol  
27.02.2019 18:00-20:30 Café Namsa, Innsbruck  
03.04.2019 19:00-20:00 Leokino, Innsbruck  
29.05.2019 13:00-15:00 Endlich Store  
08.09.2019 12:30-15:00 Fest der Kulturen Kufstein  
09.10.2019 18:00-20:30 Café Namsa, Innsbruck  
04.11.2019 19:00-20:00 Radiobeitrag, Freirad Tirol  
28.11.2019 12:00-13:00 Projektvorstellung durch Studierende am MCI

## Informationsveranstaltungen für Jugendliche:

20.02.2019 14:00-15:00 Endlich Store  
12.03.2019 11:00-12:00 Endlich Store  
30.04.2019 11:00-12:00 Endlich Store  
15.05.2019 14:00-16:00 Yo!vita, Mils  
29.05.2019 15:15- 16:15 Endlich Store  
29.05.2019 17:00-18:00 BIWAK, Hall in Tirol  
15.11.2019 15:00-16:30 Yo!Vita, Mils  
19.11.2019 09:00-10:00 Bürgerstraße, Innsbruck  
27.11.2019 19:00-20:00 BIWAK, Hall in Tirol  
09.12.2019 13:00-14:00 Yo!Vita Mils

## 2 Schulungsgruppen mit 10 Einführungsworkshops:

12.05.2019 13:00-18:00 Stadtteilzentrum Wilten, Innsbruck  
24.05.2019 18:00-21:00 Evang. Superintendenz, Innsbruck  
04.06.2019 18:00-21:00 Stadtteilzentrum Wilten, Innsbruck  
07.06.2019 11:30-15:00 Evang. Superintendenz, Innsbruck  
12.06.2019 18:30-20:30 Diakonieflüchtlingsdienst, Innsbruck  
21.06.2019 18:30-20:00 Endlich-Store, Innsbruck  
05.11.2019 18:00-21:00 ISD-Stadtteilzentrum Wilten, Innsbruck  
13.11.2019 18:30-21:00 Diakonieflüchtlingsdienst Ankyra, Innsbruck  
23.11.2019 18:30-21:00 ISD-Stadtteilzentrum Wilten, Innsbruck  
07.12.2019 16:00-20:00 Endlich-Store, Innsbruck

## 5 Austauschtreffen für Pat\*innen:

29.01.2019 18:30-20:30 Gruppe 7 Endlich Store, Innsbruck  
04.02.2019 18:30-20:30 Gruppe 5 Endlich Store Innsbruck  
06.03.2019 18.30-20.00 Gruppe 7 entfallen  
11.09.2019 18:30-20:30 Gruppe 8 Ankyra Diakonie, Innsbruck  
29.11.2019 16:00-18:30 Gruppe 8 Café Namsa, Innsbruck

12.12.2019 18.30-21.00 alle Gruppen, Stadtteilzentrum Wilten

### **Wertschätzung für Pat\*innen und Jugendliche**

28.06.2019 16:00-20:00 Sommerfest für Patenschaften, „Spielraum“, Innsbruck

27.09.2019 15:00-19:00 Langer Tag der Flucht Cricket- und Grillnachmittag  
Grammatboden

### **Projektpatenschaftsaktion**

05.06.2019 16.30-18.30 Stadtbibliothek Führung und Nutzung

### **Fortbildungen**

22.03.2019: Tagung „Krisenintervention im interkulturellen Bereich“ Asylkoordination Wien

06.04.2019: Tagung Forum „unschlagbar“, kath. Jugend, Youngcaritas, Steinach a. B.

03.09.2019: Tagung „Anzeichen von Radikalisierung und Extremismus erkennen“, ÖIF  
Innsbruck

### **Zusammenarbeit**

09.05.2020 18.00-20.00: „Gemeinsam bewegen – Leben nach der Flucht mit Jugendlichen gestalten“, Expert\*innengespräch mit Abteilung „Forschung und Entwicklung“ SOS  
Kinderdorf

06.20219 Projektkooperation mit dem Studiengang MCI Non-Profit im Modul  
„Öffentlichkeitsarbeit“

### **Vernetzungsarbeit**

27.03. 2019 9.30-12.30 Uhr Da.bei.sein: Workshop Team der Freiwilligen AG (Vernetzung  
Asyl)

Vierteljährlich jeweils 10.00-12.00 Vernetzungstreffen Asyl

09.04.2019 + 16.10.2019 Vernetzungstreffen Unterland

13.06.2019 10.30-16.30 Vernetzungstreffen aller Patenschaftsprojekte Wien

Tiroler Integrationsforum

Integrationsbeirat

Vernetzung Asyl

ECRE – Europäischer Flüchtlingsrat

UNHCR Österreich

Vorstandsmitglied der Asylkoordination Österreich

Fachliches Update für die Mitarbeiter\*innen des Z6 Jugendzentrum

Fachliches Update für die Mitarbeiter\*innen der ISD Jugendzentren

Mitwirkung Leitbild Integration des Landes Tirol

AG „good news“

Josefitreffen

Asylforum Nov 2019

SPAK

Bündnis gegen Armut und Wohnungslosigkeit

#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

<https://www.facebook.com/plattformasyl>

<https://www.tirol.gv.at/gesellschaft-soziales/integration/integration-von-fluechtlingen-in-tirol/angebot/kartenobjekte/details/kartenobjekt/plattform-asyl-patenschaftsprojekt-erbat/>

<https://plattform-asyl.eu>

Kampagnen und Aktionen jährlich zu:

Weltflüchtlingstag

Langer Tag der Flucht

Internationaler Tag gegen Rassismus

Internationaler Tag der Menschenrechte

Österreichweite Kampagne #sichersein und #fairlassen - Trägerorganisation

Vortrag bei der Europäischen Konferenz der IFSW – International Foundation of Social Work

Pass Egal Wahl – Alternative Wahl zur Nationalratswahl

Langer Tag der Flucht: Kooperationspartnerin für die Ausstellung Tiroler Vielfalt (vielfalt.tirol)

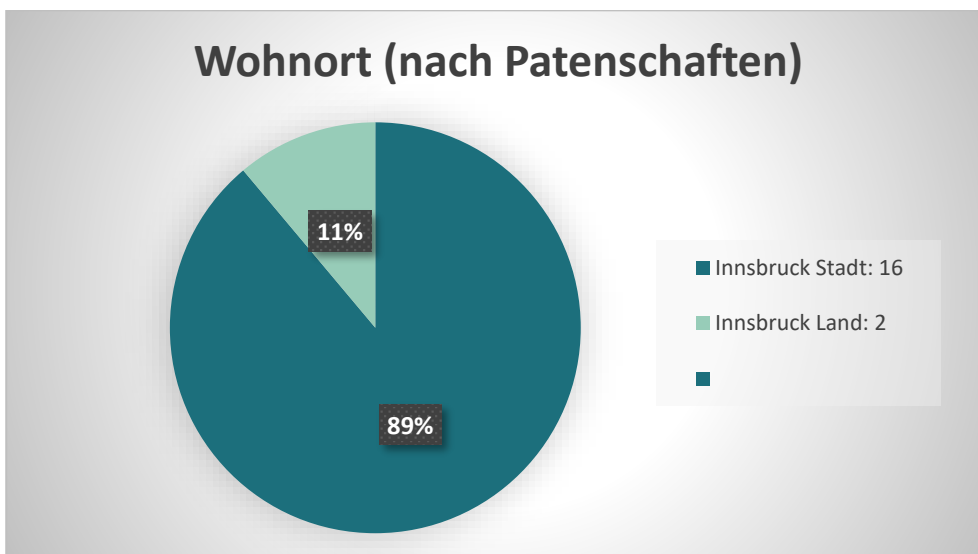
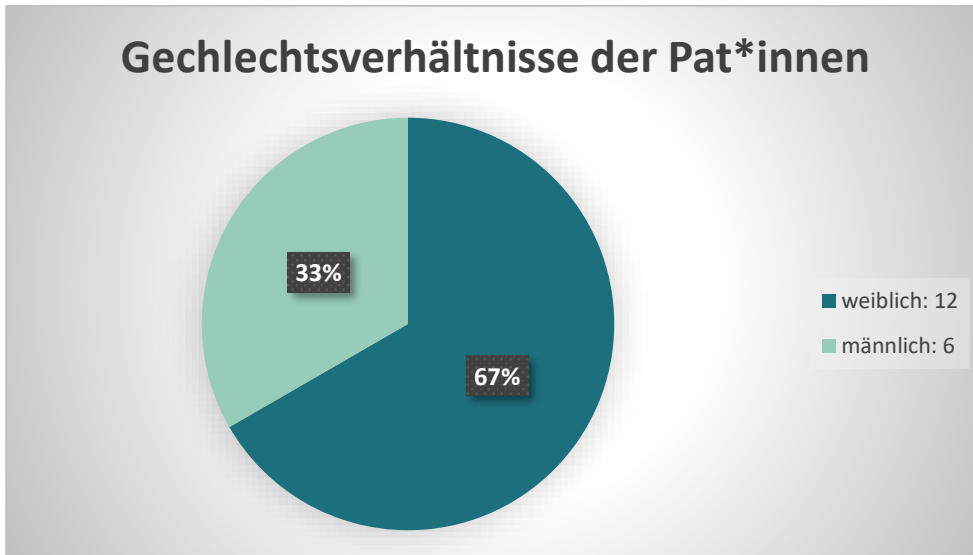
#### **Medien:**

11.03.2019: Zeitung <https://www.krone.at/1880086>

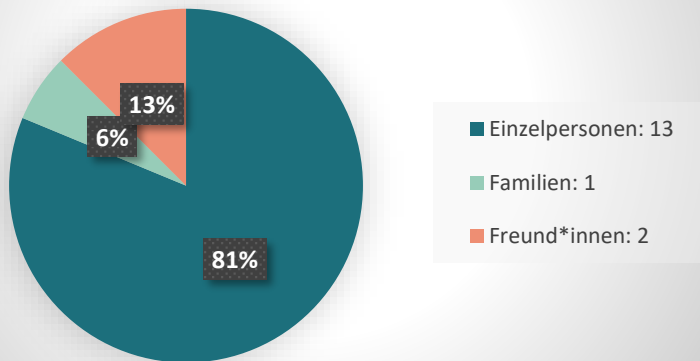
05.11.2020: Radiobeitrag FREIRAD <https://cba.fro.at/431461>

## 2.4.3. Statistik 2019

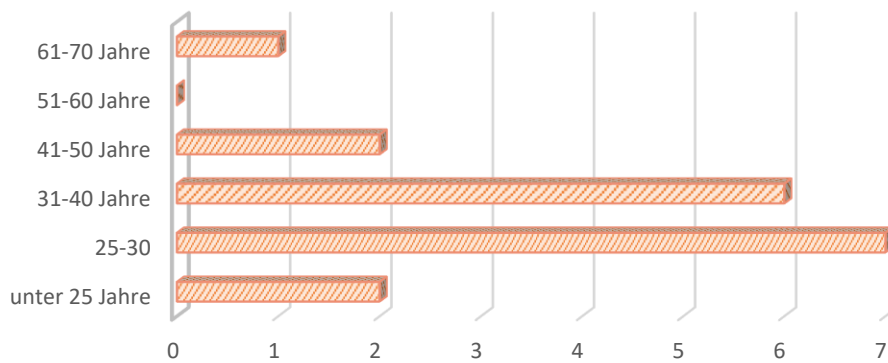
### Statistik Pat\*innen 2019



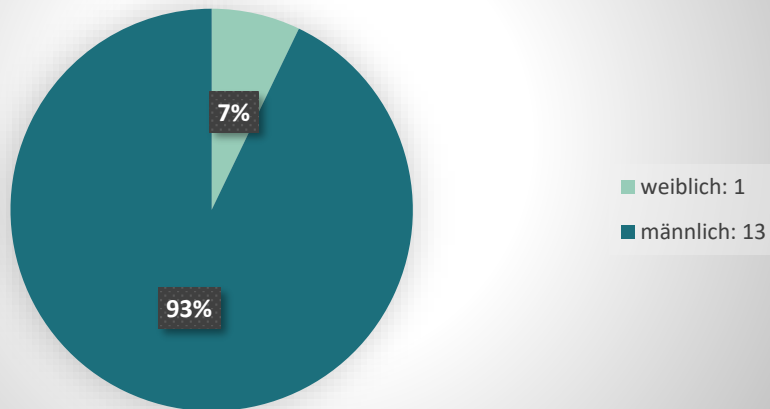
## Familiensituation (nach Patenschaften)



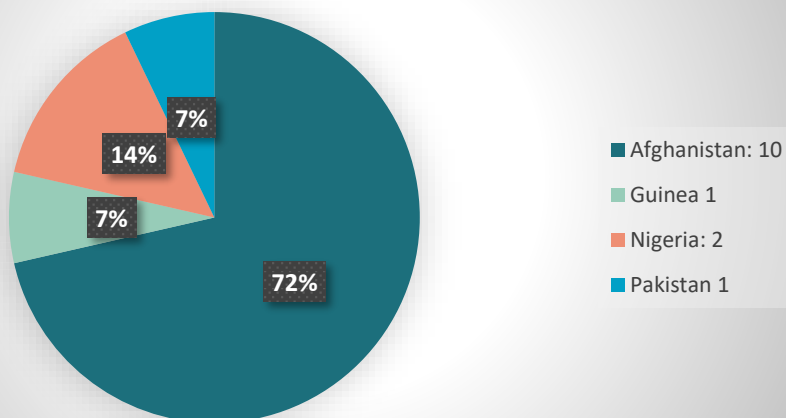
## ANZAHL DER PAT\*INNEN NACH ALTER



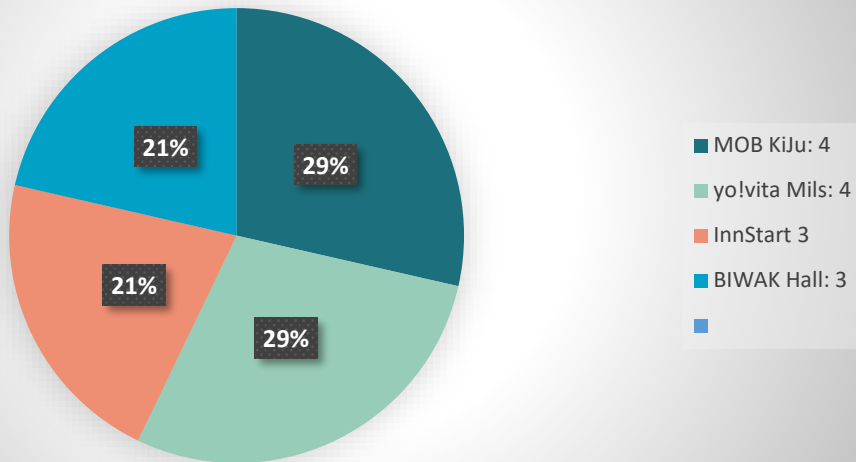
### Geschlechterverhältnisse der Jugendlichen



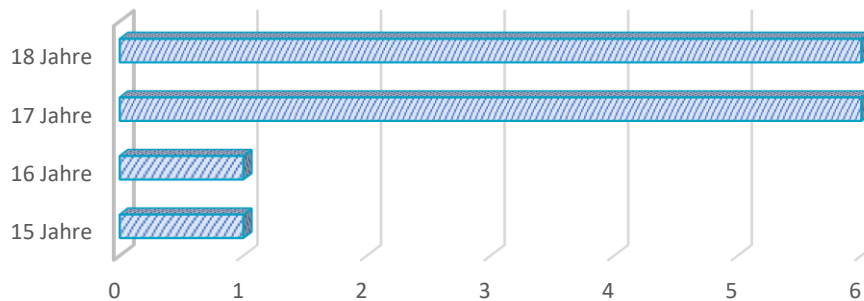
### Herkunftsländer der Jugendlichen



## Jugendliche in den Einrichtungen



## ANZAHL DER JUGENDLICHEN NACH ALTER (ZU BEGINN DER PATENSCHAFT)





## **IV. Erfolge, Lernerfahrungen und Herausforderungen 2019 anhand der unter 2.1. angeführten Leistungen**

Zusammenarbeit mit Einrichtungen/Mobilen Teams für unbegleitete minderjährige oder volljährige Flüchtlinge:

Mit Schließung der letzten UmF Einrichtungen der TSD zu Beginn des Jahres 2019 bestehen nun noch Kooperationsverträge mit den Einrichtungen BIWAK (Trägerschaft SOS-Kinderdorf) und Yo!vita (Rotes Kreuz) sowie den Mobilen Teams MOB (Kinder- und Jugendhilfe des Landes Tirol) und InnStart (Verein Innhouse). Die Zusammenarbeit gestaltet sich gut, komplikationslos und kompetent. In der Regel gibt es immer wieder Telefonate bei denen die notwendigen Absprachen und Vernetzungen beraten und abgestimmt werden. Ebenso dienen die Besuche der Projektkoordinatorin in den Einrichtungen, bzw. Treffen mit den Betreuerinnen und Betreuern der Mobilen Teams dem Ausbau und der Vertiefung der Zusammenarbeit. In den beiden UmF Einrichtungen hat es sich bewährt, dass es eine Ansprechperson für die Patenschaften gibt. Mit ihnen steht die Projektkoordination in ständigem Austausch. Im BIWAK gab es im Sommer 2019 einen Personalwechsel. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Ansprechpartner läuft gut. In den Mobilen Teams stehen die jeweiligen Betreuerinnen und Betreuer für die Kontakte zur Verfügung. Alle Kooperationspartner bringen sich immer auch in den einführenden Workshops der neuen Patinnen und Paten ein.

**Werbung von Pat\*innen:**

Die Werbung für das Patenschaftsprojekt über Soziale Medien bewährte sich auch 2019. Sowohl die Homepage als auch die Beiträge auf Facebook werden von Interessentinnen und Interessenten immer wieder als „Aufhänger“ für das Interesse angegeben. Des Weiteren finden neue Patinnen und Paten immer wieder den Zugang zum Projekt durch die Vermittlung des Freiwilligenzentrums der Caritas. Nähere Informationen holen sie sich ihren Angaben nach dann über die Homepage und direkt im persönlichen Gespräch mit der Projektkoordinatorin.

Ein Beitrag über „Ertebat“ in der Kronenzeitung im März 2019 sowie ein Radiobeitrag im November 2019 bei FREIRAD sorgten ebenso für eine bessere Bekanntheit des Projekts.

### Information und Auswahl der Pat\*innen und Jugendlichen (durch Informationsabende und Erstgespräche):

Im Jahr 2019 gab es neun verschiedene Veranstaltungen, in denen das Projekt gezielt vorgestellt wurde. Neben drei „klassischen“ Informationsabenden waren darunter sowohl Vorstellungen in Studienveranstaltungen an Uni und MCI, als auch ein Stand beim Fest der Kulturen in Kufstein oder ein Radiobeitrag beim freien Radio Tirol „Freirad“. Damit konnte an eine Vielzahl von Personen Informationen zum Patenschaftsprojekt weitergegeben werden. Ein guter Partner zur Patenschaftswerbung war im Jahr 2019 das Freiwilligenzentrum der Caritas. 10 Interessierte hatten zuvor dort Informationen zum Projekt erhalten. Mit 25 geführten Einzelgesprächen blieb die die Anzahl der Interessierten im Vergleich zu den Vorjahren jedoch recht konstant.

In den 2019 geführten, vorbereitenden Einzelgesprächen stellte sich heraus, dass anders als in den Jahren 2017/2018 weniger Interessierte bereits Kontakt zum Themenbereich Flucht und Asyl hatten. Die meisten von ihnen befassten sich jedoch schon länger mit dem Gedanken ein soziales Engagement einzugehen. Während einige Interessierte dann im Einzelgespräch bereits genau festlegten, dass sie diese Art des Engagements einbringen möchten, waren andere im Einzelgespräch noch unsicher. Das Angebot der Projektkoordinatorin zu weiteren Einzelterminen sowie das „Schnuppern“ in den Einschulungen wurde dann gerne angenommen.

Mit den Jugendlichen, die zuvor bei ihren Betreuerinnen oder Betreuern Interesse an einer Patenschaft bekundet hatten, traf sich die Projektkoordinatorin zu Einzelgesprächen, entweder in der jeweiligen Einrichtung oder in ihrem Büro in der Bürgerstraße. Gesprächsinhalt waren jeweils die Motivation am Projekt

teilzunehmen, die Chancen und Grenzen einer Patenschaft, die notwendigen Voraussetzungen dafür sowie die Äußerung der eigenen Wünsche und Bedürfnisse. Es erweist sich nach wie vor als sinnvoll nicht mehr Jugendliche zu diesen Gesprächen einzuladen, als Patenschaften vermittelt werden können und diese auch erst dann zu führen, wenn klar ist, wie viele Patinnen und Paten zur Verfügung stehen. In der Regel bleibt den Jugendlichen dann eine längere Wartezeit auf eine Patenschaft bei ERTEBAT erspart. Alle Jugendliche, die sich für das Projekt interessieren geben an, von anderen Jugendlichen sehr positive Erzählungen dazu gehört zu haben.

### Vorbereitung von Pat\*innen (in Form von Einführungsworkshops):

Im Jahr 2019 gab es 20 Interessent\*innen für eine Einschulung in das Ertebat Projekt. So wurde in jedem Halbjahr ein Schulungsdurchlauf angeboten. 14 Patenschaften konnten im Anschluss an die einführenden Workshops vermittelt werden, vier Personen entschieden sich nach der Einführung dagegen zu diesem Zeitpunkt in eine Patenschaft zu starten. Sie gaben dazu immer persönliche Gründe an (Trennung, Arbeitsstellenwechsel, familiäre Herausforderungen).

Zwei Patenschaften lösten sich aus oben genannten Gründen nach wenigen Wochen des Kontakts auf. Schwierigkeiten in den Jugendlichen wurden ausdrücklich nicht als Grund angegeben.

Jede Workshopeinheit wurde mit einer Feedbackrunde abgeschlossen. Die teilnehmenden; angehenden Pat\*innen benennen die Schulungen einheitlich als hilfreich, interessant, informativ, mit einer guten Atmosphäre und als Vorbereitung für die Patenschaft wertvoll.

In diesen Schulungseinheiten hat, nach intensiven Vorgesprächen mit der Projektkoordinatorin, ein Interessent teilgenommen, der von Vorneherein bereits angab in einer eher instabilen persönlichen Situation zu sein. In abschließendem, reflektierendem Gespräch wurde die Vereinbarung getroffen, dass er derzeit nicht in eine Patenschaft einsteigt.

Während von Seiten der Pat\*innen der Anteil weiblicher Engagierter auch 2019 höher ist (67%), sind unter den teilnehmenden Jugendlichen nach wie vor Burschen viel stärker vertreten (93 %).

Ein Großteil der Erbebat Patenschaften besteht nach wie vor weiter. Eine Patin berichtete z. B., dass inzwischen ihr Jugendlicher sie zu gemeinsamen Aktivitäten mit dem Auto abholt und nicht mehr sie.

### Vermittlung der Patenschaften (durch kreative Vorstellungen):

Auch 2019 hat es sich bewährt mit einem neuen Schulungsdurchlauf die kooperierenden Einrichtungen darüber zu informieren, wie viele Patenschaften vermittelt werden können. So ist das Verhältnis von Jugendlichen zu Patinnen und Paten ausgeglichen.



### Evaluierende Begleitung von Projektteilnehmer\*innen während der Patenschaft:

Im Jahr 2019 fanden vier der geplanten fünf Austauschtreffen statt. Zu diesen waren Pat\*innen eingeladen, die 2018 und im ersten Halbjahr 2019 in ihre Patenschaften starteten. Neben dem Austausch über schöne und herausfordernde Erfahrungen waren aktuelle Entwicklungen vor allem im Asylverfahren (vermehrte Ausstellung von negativen Bescheiden auch im UmF Bereich) ein Thema.

Die Terminfindungen für gemeinsame Austauschtreffen in den jeweiligen Gruppen gestaltete sich schwierig. Zu diesen, nicht verpflichtenden Treffen, gab es wenig

Zusagen in der Vorbereitung und zusätzlich kurzfristige Absagen kurz vor dem Termin oder noch am Tag selbst. Eine kleine Anzahl von Pat\*innen aus allen Gruppen signalisierte Interesse an den Austauschtreffen signalisieren und hielt die Termine ein.

Viel besser und häufiger angenommen wurde das Angebot der Einzelgespräche per Telefon, bzw. in Treffen.

So traf sich die Projektkoordinatorin im Jahr 2019 auf Anfrage mit unterschiedlichen Pat\*innen, um in Einzelgesprächen bestehende Herausforderungen in der Patenschaft zu erörtern, Hilfestellungen zu geben und die Pat\*innenrolle zu reflektieren.

Wie bereits im Vorjahr fand Ende Juni (28.6.) das Ertebat Sommerfest statt. Über 35 Personen (Pat\*innen, Jugendliche, Betreuer\*innen, Vorstandsmitglieder der Plattform, Mitarbeiter\*innen der Plattform) nahmen daran teil. Die Patenschaften konnten Lazerdrucke mitgebrachter Patenschaftsfotos in Holz erstellen. Außerdem wurden die Logos von Ertebat sowie der Plattform Asyl in 3 D Druck gefertigt; sie konnten abschließend in einer Amerikanischen Versteigerung ersteigert werden. Das Fest war mit einer gemütlichen Atmosphäre ein voller Erfolg und zeigte u. a. in einer großen Uno-Spielrunde, dass Vielfalt in Gemeinsamkeit, mit gegenseitigem Respekt und Freude bereichernd ist.



Ein gelungener Nachmittag war auch das am Langen Tag der Flucht angesetzte Cricketspielen mit anschließendem Grillen. Fast ausschließlich die afghanischen Jugendlichen mit ihren Patinnen und Paten (bis auf einen Jugendlichen aus Guinea mit seinem Paten) waren gekommen und hatten Freunde mitgebracht. In der Vorbereitung war es dem Vorbereitungsteam in der Projektkoordination gelungen den Kontakt zu einem kleinen indischen Cricketverein aus Tirol herzustellen. Sechs Personen von dort brachten ihr Know-how sowie ihre Ausrüstung mit. So gelang gleichzeitig die Einführung in das Cricketspiel sowie das Spielen erster Spielzüge. Das gemeinsame Grillen bildete einen gemütlichen Abschluss des sportlichen Nachmittags zu dem 30 Personen gekommen waren.





## Projektpatenschaften

Im Juni 2019 gab es in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek das erste Angebot für alle Ertebat Patenschaften (Jugendliche und Patinnen/Paten) dort die Räumlichkeiten, die Nutzungsmöglichkeiten und -bedingungen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort kennenzulernen. Alle Teilnehmenden dieser Aktivität erhielten zudem eine gratis Jahresmitgliedschaft in der Stadtbibliothek. Ziel war es – vor allem die Jugendlichen – einzuladen, Zeit in diesen Räumlichkeiten zu verbringen, die Chance zur selbstorganisierten Bildung durch Lesen wahrzunehmen und freie Zeit – auch gemeinsam mit der/dem Pat\*in – kostenlos und sinnvoll zu nutzen.

## Vernetzungsarbeit

Neben der regelmäßigen Teilnahme an den Treffen der „Vernetzung Asyl in Tirol“, gab es vernetzende Arbeit der Projektkoordination beim Treffen aller Patenschaftsprojekte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im Juni in Wien.

Die Teilnahme am Asylforum der Asylkoordination Österreichs im November 2019 in Wien war eine gute Möglichkeit verschieden „Player“ im Bereich der Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten zu treffen, sich auszutauschen und wichtige Informationen/Kenntnisse zu teilen.

| Vernetzungsarbeit der Plattform Asyl |   |   |
|--------------------------------------|---|---|
| Vernetzung                           | Inhalt  | Mitarbeit   |
| <b>Vernetzung Asyl</b>               | <b>trifft</b> sich 4x jährlich zu Zwecken des Informationsaustausches mit NGOs und Initiativen im Asylbereich sowie zur Erhebung von Bedarf in den beratenden Einrichtungen   | Organisation gemeinsam mit Johannes Ungar von Innovia                                 |
| <b>AG Freiwilligenengagement</b>     | der Vernetzung Asyl trifft sich alle zwei Monate zum Zwecke der Verbesserung der Absprache im Bereich des freiwilligen Engagements im Tiroler Fluchtbereich   | Teilnahme und Mitarbeit – bspw Organisation der Veranstaltung da.bei.sein             |
| <b>Tiroler Integrationsforum</b>     | Das TIF positioniert sich stärker im Bereich der politischen Stellungnahme und formuliert ein Angebot zur organisationsübergreifenden Beratungsaktivität wie etwa im Integrationsbeirat. Die Treffen des Tiroler Integrationsforums finden einmal pro Monat statt.  | Obmann Stellvertreterin, Teilnahme am Fest der Vielfalt, Verfassen von Stellungnahmen |
| <b>Tiroler Integrationsbeirat</b>    | Beratender Beirat für die Tiroler Landesregierung zum Thema Integration   | Mitglied des Integrationsbeirates, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Teilnahme    |
| <b>Josefikreis</b>                   | Josefikreis trifft sich am Tag des Heiligen Josef, des Tiroler Landespatrons und Schutzpatrons der Arbeiter. Es diskutierten beim Josefitreffen in der AK Tirol mehr als 50 Vertreter*innen von sozialen Vereinen und Organisationen. Ziel ist es, drängende soziale Probleme der Tiroler Bevölkerung aufzuzeigen und gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten. | Teilnahme an den 3 Josefi-Treffen jährlich  |



|  |  |  |
|--|--|--|
|  | Zudem findet 2x jährlich das sogenannte Josefi-Zwischentreffen statt. Neben den Sozialvereinen und Organisationen sind dazu Vertreter*innen des Landtags eingeladen um sich die Anliegen der Teilnehmer*innen  |  |
| <b>Freundeskreistreffen</b>  | Das Freundeskreistreffen wird von der Caritas Tirol koordiniert und bringt Engagierte in den Freundeskreisen rund um Flüchtlingseinrichtungen in Tirol mit Engagierten im Bereich zusammen und findet mehrmals pro Jahr statt  | Teilnahme, Beratung der Freundeskreise   |
| <b>SPAK – Sozialpolitischer Arbeitskreis</b>                                       | Der Sozialpolitische Arbeitskreis Tirol (SPAK Tirol) ist ein parteiunabhängiges Gremium und ein freier Zusammenschluss von Einrichtungen, die im Bereich Soziales und Gesundheit in Tirol bzw. in Innsbruck tätig sind. 1985 kam es zur Gründung – mit dem Ziel, die politisch Verantwortlichen in Tirol auf die Wahrung ihrer sozialen Aufgaben hinzuweisen, diese einzufordern und die Interessen des Klientels der SPAK – Einrichtungen zu vertreten. | Teilnahme an den 14-tägigen Sitzungen, Verfassen von Stellungnahmen, aktive Teilnahme an politischen Prozessen wie etwa der Sozialplanung der Stadt Innsbruck, Veranstaltungsorganisation – 2019 „Recht auf Stadt“ |
| <b>Europäischer Flüchtlingsrat: ECRE – European Council on Refugees and Exiles</b> | ECRE ist eine pan-europäische Allianz bestehend aus über 100 NGOs aus 41 Ländern, die die Rechte von Asylwerbenden, Menschen auf der Flucht und Vertriebenen schützen und ausbauen will. Die Ziele sind faire und menschenwürdige Asylpolitik und deren Ausführung im  | Teilnahme an der Generalversammlung im Herbst 2019, Netzwerkerweiterung über ganz Europa, aktive Teilnahme an der Ländergruppe Mittel/Zentraleuropa  |

|   |   |  |
|---|---|--|
|   | <p>Einklang mit den Menschenrechten. Derzeit sind 3 österreichische Organisationen im ECRE – die Asylkoordination, Diakonie Flüchtlingsdienst Österreich und das Integrationshaus der Caritas Wien. Mit der Mitgliedschaft der Plattform Asyl gibt es auch ein westösterreichisches ECRE Mitglied.</p>  |  |
| <p><b>Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot</b></p>               | <p>Das Bündnis gegen Armut und Wohnungsnot ist ein Zusammenschluss von über 300 Einrichtungen, Institutionen, Dachverbänden aus den Bereichen Soziales, Arbeit, Gesundheit, Bildung, Religion. Das Bündnis ist im Zuge eines Josefitreffens entstanden, um auf die Auswirkungen der Novellierung der Wohnkostenverordnung im Tiroler Mindestsicherungsgesetz aufmerksam zu machen</p>               | <p>Mitglied der Kerngruppe, Teilnahme an den Sitzungen – finden unregelmäßig statt.</p>  |
| <p><b>Vorstandsmitglied der Asylkoordination Österreich</b></p> | <p>Die Asylkoordination kann als Österreichischer Dachverband für das Thema Flucht und Asyl gesehen werden. Die Asylkoordination führt eigene Projekte durch, wie etwa connecting people, ist aber gleichzeitig ein Dienstleister: sie bietet Fortbildungen, aktuelle Informationen mit Asyl aktuell als auch das jährliche Asylforum an. Außerdem verfasst die Asylkoordination den jährlichen</p> | <p>Die Plattform Asyl ist seit Sommer 2019 Vorstandsmitglied der Asylkoordination und somit die erste Organisatin aus Westösterreich in diesem Gremium. Aufgaben: Teilnahme Vorstandssitzung alle 6 Wochen, Weiterentwicklung der Asylkoordination, Mitorganisation Asylforum, Mitorganisation Österreichweite Kampagne.</p> |

## Fortbildungen

Im Jahr 2019 hat die Projektkoordinatorin neben der Integrationsenquete des Landes Tirol „Gemeinwohl und Zugehörigkeit“ an drei Fortbildungen teilgenommen:

„Krisenintervention im interkulturellen Bereich“, Asylkoordination Wien

Forum „Unschlagbar – Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendarbeit“, Young Caritas und kath. Jugend, Steinach a. B.

„Anzeichen von Radikalisierung und Extremismus erkennen“, ÖIF Innsbruck

## Sonstiges

Ende August übersiedelte die Plattform Asyl FÜR MENSCHEN RECHTE in die Bürgerstraße 21 in Innsbruck.

Die ERTEBAT Projektkoordinatorin teilte Ende des Jahres ihren auf REUNER geänderten Nachnamen mit.

## V. Ausblick und Planung 2020

- Die Werbung und Gewinnung neuer Patinnen und Paten ist bereits angelaufen.
- Eine neue Einschulungsreihe hat begonnen.
- Ein Radiobeitrag mit Patinnen und Jugendlichen von Ertebat beim freien Radio Freirad ist bereits erstellt und gesendet.
- Für Mai 2020 ist in Zusammenarbeit mit dem Patenschaftsprojekt „Pat\*innen für alle“ aus Niederösterreich/Wien eine Patenschaftsbegegnung in Innsbruck geplant.
- Auch ein Sommerfest im Juni steht wieder auf der Agenda.

- Außerdem sind in Absprache mit der Kinder- und Jugendhilfe für Patenschaften, aber auch Jugendliche ohne Pat\*innen, die noch im Asylverfahren sind „Workshops gegen die Angst“ geplant. Das Modell kommt ebenfalls aus Niederösterreich und beinhaltet u.a. folgenden Themen:
  - Basics im Asylrecht–was erwartet ein Richter/eine Richterin?
  - Vorbereitung auf die Verhandlung–Beschwerdeergänzung –Nominierung von ZeugInnen-Integrationsmappe
  - Basics in der Kommunikation–Glaubwürdigkeit oStärkung & Empowerment
  - Rahmenbedingungen einer Verhandlung
  - Verhaltensoptionenwährend der Verhandlung
  - Hilfe durch die Vertrauensperson
- Weiterentwicklung des Konzepts in Absprache mit der zuständigen Landesrätin

Mit Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts im März 2020 erfordert allerdings die Corona Virus Pandemie Flexibilität und Änderungen der Planung.

## Anhang I

Geprüfter Rechnungsabschluss 2019